

## „Internationales Jahr der Jugend 2022 partizipativ gestalten“

Unter diesem Leitmotiv steht die erfolgreiche Zusammenarbeit des LBE/SJR/LBS und KI-JU Anwältin in diesem Jahr.



„Bildung bedeutet auch gemeinsames Wachsen und ist somit eine geteilte Verantwortung aller Bildungspartner“ betont die Kinder- und Jugendanwältin Daniela Höller. Dass dabei die sowohl inner- als auch außerschulischen Faktoren eine große Rolle spielen, sind sich die anwesenden Bildungspartner alle einig. „Mehr denn je gewinnt die außerschulische Bildung eine tragende Rolle, da sich das Innerschulische Lernen in den letzten Jahren tendenziell immer mehr auf die Vormittage konzentriert“ unterstreicht die Vorsitzende des Landesbeirates der Eltern Heidrun Goller. Notgedrungen erschließt sich somit Freiraum für notwendige, bildungsreiche Nachmittage, in denen die Kinder und Jugendlichen sinn- und zeitgemäß auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden müssen. „Bildung heißt Lernen fürs Leben und da gehören aktuelle Themen in den Lernstoff miteinbezogen, ein 2. Weltkrieg, der schon längst vorbei ist, interessiert die Schüler\*innen nur einmal im Schulleben und muss nicht andauernd wiederholt werden,“ bringen es die Vorsitzenden der Schülerschaft Nadia Zuggal und Abdul Mahmood auf den Punkt. „Wir müssen die Kinder und Jugendlichen in ihren Anliegen und Meinungen ernst nehmen, denn sie sind die Experten ihrer Erlebniswelt“ erwähnt die Vorsitzende des Südtiroler Jugendringes Tanja Rainer und Peter Grund, Partizipationsleiter des SJR, ergänzt: „in der Lebenswelt Schule haben sie die Expertise“.

Genau an dieser Schnittstelle setzt der Landesbeirat der Eltern mit seiner Arbeit schon seit Jahren an. „Was unsere Kinder und Jugendlichen gerade jetzt und um so dringender denn je brauchen, sind unterstützte Partizipationsprozesse bei denen sie jene Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, welche die Voraussetzung sind, dass sie Verantwortung innerhalb der Gesellschaft übernehmen können und wollen.“, mahnen die Beteiligten.

In Form eines Workshops erlebten alle Teilnehmer\*innen das hochwertig partizipative Erfahrungswissen des SJR im Bereich gesellschaftspolitischer Bildung. Sie erkannten begeistert, dass damit ein solider Grundbaustein für nachhaltige Bildung gelegt wurde.

Wissentlich fördert die Teilnahme an Beteiligungsprozessen das Demokratieverständnis, schafft Anbindung und Identifikation mit den getroffenen Entscheidungen und mündet in Wirksamkeit und Verantwortung.

Letztendlich wird auch das Vertrauen in die Entscheidungsträger\*innen gestärkt, insofern die Partizipationsprozesse von kompetenten Leiter\*innen geführt werden.

Die Lernbereiche Nachhaltigkeit, Persönlichkeit und Soziales, Politik und Recht, Wirtschaft und Finanzen, Gesundheit, Mobilität und Digitalisierung sowie Kulturbewusstsein sind Teile des verpflichtenden Lernfaches „Gesellschaftliche Bildung“ und fußen dem Staatsgesetz 92/2019 und Beschluss der Landesregierung 224 v. 7.4.2020. Partizipation von Jugendlichen schöpft außerdem auch aus dem gesetzlichen Rahmen des Regionalgesetzes Nr. 7 vom 22.12.2004.

Dass vieles aus diesen Bereichen aufgrund der Pandemiezeit außer Acht gelassen wurde, bedauern alle Bildungspartner\*innen, darum gehören sie wieder in den Vordergrund gestellt.

Die Arbeitsgruppe im Vorstand des LBE bedankt sich für die synchrone Zusammenarbeit im angestrebten Bildungsdialog und freut sich auf die nächsten Schritte.



Wie kann Partizipation in der Schule stattfinden?

Output Ergebnis	Outcome Wirkung	Rolle des SJR
--------------------	--------------------	------------------

- Lernstoff mitbestimmen  
output
- Interesse, Motivation, Ausschöpfung meiner Selbst, Verantwortung, Eigeninitiative, qualitativ hochwertig, Handlungsfähigkeit wird gesteigert  
outcome
- Moderation, Rahmenbedingung unterstützen, Sensibilisierung, Kommunikation oder Beteiligten unterstützen (Lehrer, Direx, Schüler...)  
SJR

**ZIEL**

Wir erörtern Möglichkeiten der Beteiligung von Schüler\*innen im System Schule.